

# Damit der Reha-Sport auch weiterhin gut gedeihen kann

**MZ-ROSE** Bärbel Gürth sorgt verantwortungsvoll für ordnungsgemäße Finanzen.

VON PETER ROSENHAHN

**ASCHERSLEBEN/MZ** - Wenn Herz und Schmerz gereimt und von Musik begleitet werden, ist es nicht selten die vielleicht harmlosere Art von Herzschmerz und handelt sich meist um einen Schlagler.

## Körperliche Ertüchtigung

Gar nicht harmlos, sondern höchst bedenklich dagegen ist jene Art von Herzschmerz, derentwegen der Arzt aufgesucht werden muss. So wie es der gebürtigen Schwerinerin Bärbel Gürth erging, die sich 1994 einer Herzoperation unterziehen musste. Als sie dann zur Nachsorge war, erfuhr sie von der im Januar 1997 durch den Facharzt für Innere Medizin und Oberarzt, Dipl.-Mediziner Olaf Haberecht, gegründeten Ascherslebener Herzsportgruppe. Hier werden Rehabilitanden unter ärztlicher Aufsicht mittels körperlicher Ertüchtigung sukzessive auf die Anforderungen des Alltags vorbereitet. Bärbel Gürth gehört seit Februar 1997 zu dieser Gemeinschaft, kam also kurz nach deren Gründung dazu. Waren es damals zehn Patienten, so hat sich die Anzahl mittlerweile verachtfacht. Doch darüber hinaus sind inzwischen weitere Reha-Sportgruppen in der Trägerschaft des SV Lok Aschersleben entstanden - für orthopädische und innere Erkrankungen sowie als vorbeugende Maßnahme die sogenannte Gruppe Gesundheitssport.

Die durch Heirat 1964 nach Aschersleben gekommene Bärbel Gürth, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und Oma eines Enkels, ist von Beruf Versicherungskauffrau. Mit Studium in Halle erwarb sie den Abschluss „Finanzökonom“. Bei der Staatlichen Versicherung gearbeitet, leitete sie von



Bärbel Gürth hat die buchhalterischen Vorgänge der Reha-Sportgruppen seit zehn Jahren fest im Griff. FOTO: GEHRMANN

1970 bis zur Wende die Ascherslebener Versicherungskreisstelle auf der Herrenbreite. Bis zum Ende ihres Berufslebens 1994 war sie bei der Allianz tätig.

## Berufliches Rüstzeug

Mit so viel beruflichem Rüstzeug ausgestattet, war es eigentlich nicht verwunderlich, mit der bitenden Frage an sie heranzutreten, für die Sportgruppen im buchhalterisch-rechnerischen Bereich tätig zu werden. Das nun macht sie seit zehn Jahren. Außer diesen Bu-

chungs- und Rechnungskontrollen, An- und Abmeldungen, Beitragskassierung sowie statistischen Erfassungen für die dreimal in der Woche zusammenkommenden Mitglieder der Herzsportgruppe, erledigt Frau Gürth diese Arbeit auch für die anderen Gruppen. Das sind 14 mit insgesamt 160 Frauen und Männern.

## Haberecht hat recht

Solcher Aufwand im Ehrenamt rechtfertigte die Anerkennung mit der MZ-Rose allemal, befand Ober-

arzt Haberecht und hatte damit recht. Und als der Tüchtigen die Blume übergeben wurde und lobende Worte erklangen, wehrte Bärbel Gürth zwar mit der Bemerkung ab, das sei doch alles übertrieben. Aber Hartmut Bethge, Übungs- und Abteilungsleiter für den Rehabilitationssport, kehrte dieses Wort seiner Mitstreiterin ins Gegenteil und meinte: untertrieben sei es, untertrieben. Wie sehr auch er damit recht hatte, zeigte schließlich der erneut gependete Beifall aller Anwesenden.